

Wie der Abgesandte des deutschen Kaisers Beduinenscheich wurde

Der Abenteuerroman eines bayerischen Mannes

Von Dr. Werner Rueger, Hamburg.

Der italienische Journalist Paolo Zapa ist im August von einer ausgedehnten Sahara-Reise zurückgekehrt. Und in seinem Berichte, der kürzlich in einer italienischen Zeitung veröffentlicht wurde, befindet sich eine Episode, die geeignet ist, den deutschen Leser ruhig und nachdenklich zu machen. Es soll gleich vorausgeschickt werden, daß sichere Erhebungen darüber noch nicht vorliegen, daß aber eine große Wahrscheinlichkeit gegeben ist, trotz der an sich abenteuerlichen Begebenheit.

Paolo Zapa fand im Süden Marokkos in weitem Binnland einen wackeren, gebildeten Mann, der ihn auf seiner Durchreise mit Gelehrten und Esorten den beschwerlichen Karawanenweg erleichterte und der für einen weiten Wüstengebiet mit über sechs fruchtbarsten Oasen niederlassungen als Scheich herrschte. Dieser Scheich, der ein leidliches Italienisch sprach, entsappte sich nach einigen erstanten Worten des italienischen Journalisten als ein Deutscher, und zwar als der bayerische Leutnant Erich von Sagen vom zweiten Maroccanerregimente.

„Ich wurde,“ sagte dieser rätselhafte Mann, und Zapa stenographierte seine Worte, „ich wurde 1916 im amtlichen, geheimen Auftrage von meiner Regierung nach dem maurischen Wüstengebiet geschickt, um einen Aufstand der blauen Krieger (womit die marokkanischen Rebellensämme am Anti-Atlas in der nordwestlichen Sahara wegen ihrer Gesichtsfarbe gemeint sind) gegen die Franzosen zu organisieren.“

Am 16. November 1916 traf ich mit dem früheren deutschen Konsul in Fez, Herrn Probst, und dem türkischen Offizier Ahmed Haini Beg im Lager der Blaugesichtigen ein. Unser Auftrag lautete, dem Herrscher der maurischen Wüstennomaden, dem Hiba, Schreiben des Deutschen und des türkischen Gesandten in Marokko im Namen des deutschen Kaisers und des türkischen Sultans zu überbringen.

Der Herrscher der Wüstennomaden befand sich in einer trostlosen Lage. Auf dem Papier verfügte der Hiba über 12.000 Soldaten, tatsächlich lagen die Dinge aber ganz anders. Die Marokkaner, besonders wenn sie verheiratet sind, halten es nicht lange bei den Waffen aus. Es kommt allzu häufig vor, daß ganze Stämme, denen der Kriegsdienst langweilig geworden ist, den Posten verlassen. Ich mußte also damit beginnen, die Soldaten an strengste Manneszucht zu gewöhnen.

Kuher der militärischen Unterstützung verlangte der Hiba Geld. Nur damit könne man aus maurischen Nomaden ein kampffähiges Heer machen. Der deutsche Konsul versprach ihm Ra-

tionen, Munition, Gewehre und auch Geld, erklärte aber, daß er zu diesem Zwecke nach Draufsicht reisen müsse.

„Ihr wollt mich verlassen?“ fragte der „Hiba“ argwöhnlich. „Nein, im Gegenteil“, antwortete Konsul Probst, „Leutnant von Sagen wird hier bleiben, um deine Leute auszubilden.“

Und damit verabschiedeten sich meine Begleiter auf Rinnerrückkehr. Ich blieb als Instruktionsoffizier, in Wahrheit aber als Helfer im Lager des Hiba zurück.

Seit fünfzehn Jahren bin ich von der zivilisierten Welt abgeschnitten, und erst zwei Jahre nach Friedensschluß erfuhr ich überhaupt, daß der Krieg beendet sei.

Und das kam so: Es war am 20. August 1920, als mich der Hiba bat, sieben Männer mit Kappis (Fremdenlegionäre), die nördlich von Tiznit gefangen genommen worden waren, zu verhören. Mit den Kufen „Kamerad! Kamerad!“ näherte ich mich der gefangenen genommenen Gruppe die mich entgefiert anstarrte. „Leutnant Erich von Sagen, vom Zweiten Maroccanerregiment, hier im besonderer Mission des Kaisers!“ meldete ich.

Da wollte sich drüben ein einzelner, hochgewachsener Mann: „Hauptmann Max von Hofer vom Dritten Bayerischen Infanterieregiment.“

Unwillkürlich stand ich stumm. Der Mann vor mir war ohne Kopfbedeckung. Die Uniform hing ihm in Fetzen von den Schultern. Als ich mich von der ersten Ueberraschung etwas erholt hatte, fragte ich immer noch erstaunt: „Offizier und in der Fremdenlegion? Warum sind Sie nicht geflohen und wieder an die Front, Herr Hauptmann?“

„An welcher Front denn?“ „Run, im Osten oder im Westen!“ „Von Hofer schüttelte langsam den Kopf. „Der Krieg ist aus.“

Mit schwacher Stimme brachte ich hervor: „Wer hat geflohen?“ „Hauptmann von Hofer antwortete kurz: „Wir haben den Krieg verloren. Uns hat der Hunger besiegt. Und der Hunger war es auch, der mich in die Fremdenlegion trieb.“

„Ich verstand“, so ersetzte Leutnant von Sagen dem italienischen Journalisten weiter, „daß der Krieg auch für mich verloren war. Ich verstand, daß Konsul Probst niemals wiederkehren würde, und daß ich keine Aussicht hatte, je von hier wegzukommen.“

Manchmal dachte ich dann, an meine Mutter zu schreiben, die nicht wußt, daß ich noch am Leben bin. Aber das hätte nichts genutzt. Der Brief wäre ja doch nicht angekommen. Nachdem ich meine europäischen Kleider aufgebraucht hatte, legte ich den Bums an und ließ mir Haupt- und Barthaar nach maurischer Sitte stehen. Ich lernte die Sprache immer besser zu gebrauchen

und der Hiba ernannte mich zum Scheich, indem er mir seine Tochter zur Frau gab. So geht es mir sehr lieblich gut und vor allem — ich lebe!

„Ich glaube“, sagte der bayerische Scheich zum Scheich von Zapa, „daß meine Mutter noch irgendwo in München oder besser Umgebung lebt. Sagen Sie ihr und sagen Sie der Welt, daß hier im Süden von Marokko ein Leutnant Erich von Sagen vom 2. bayerischen Maroccanerregiment lebt, der im Jahre 1916 in besonderer Mission des Kaisers mit einer Sendung beauftragt und von der neuen Regierung vergessen wurde. Eine solche Nachricht bewirkt vielleicht, daß irgend jemand an mich denkt, vor allem kann diese Nachricht ein Trost für meine Mutter sein.“

Sowohl die Worte des Leutnants von Sagen. Es sind natürlich sofort Ermittlungen angestellt worden. Eine Frau von Sagen konnte nicht ermittelt werden. Ebenso wenig sind die Namen von Sagen und von Hofer in den Listen des Kriegsarchivs zu finden. Dagegen stimmen die Namen der angegebenen Truppenteile und des Konsuls. Es ist möglich, daß der deutsche Scheich nicht durch das amtliche Tagebuch festgehalten, sondern Taschenschatz aufzeichnungen der verantwortlichen Führer ersehen die oft erwähnte Notierung.

So bleibt denn der bayerische Scheich im Süden Marokkos eines der vielen Abenteuer der Nachkriegszeit, und es muß abgewartet werden, ob diese und andere ihn betreffende Zeilen Näheres über ihn an das Tageslicht zu bringen im Stande sind.

Handel

Mechanische Weberei G.m.b.H. in Hainichen. Infolge Konjunkturlage und durch die Schrumpfung des englischen Geldes hat die Erhebung des döprentigen Sperrzollens durch die Firma gendigt gehen, ihre Zahlungen einzustellen und an die Gläubiger wegen eines Vergleichs heranzutreten. Die Firma ist im Jahre 1910 aus der seit 1886 in Hainichen bestehenden Filiale der Firma A. Glaser Nachf. in Leipzig entstanden und gehört zu einem der größten Textilunternehmen des Chemnitzer Bezirks, dessen Fabrikate als erstklassig gelten. Da der weitverzweigte Grundbesitz der Firma bei den heutigen Zeitverhältnissen nicht entsprechend zu bewerten ist, sieht es jetzt an den nötigen liquiden Mitteln zur Weiterführung des Betriebes. Eine für Ende November aufgeführte Bilanz zeigte noch ein aktives Bild; der augenblickliche Status liegt noch nicht vor.

Chemnitzer Produktionsliste vom 12. 1. Die am Mittwoch nachmittag abgehaltene Produktionsliste war wieder auf einen recht ruhigen Ton gekommen. Da infolge der angefordigten Regierungsverordnungen Käufer wie Verkäufer aus ihrer Zurückhaltung nicht herausgingen, bewegte sich das Geschäft in den denkbar engen Grenzen, zumal auch Angebot von Belang nicht vorlag. Es wurden folgende amtliche Notierungen vorgenommen: Weizen 225-230, Roggen 206-210, Sandroggen 214-218, Sommergerste 180-190, Wintergerste 178-180, Hafer 144-152, Mais —, Reis Cinnamin —, Weizenmehl 40, Roggenmehl 34, Weizenkolo 10,25, Roggenkolo 10,50, Weizenkolo 7,50, Getreidemehl 4,50, Weizenkolo 4,50 Markt.

Kundfunk-Programm

Freitag, 15. Januar
Deutschlandsender

06.45	Schallplatten
10.10	Schulfunk
11.30	Lehrgang für Landwirte
12.00	Schallplatten: Brudner, Welle in K-Moll
14.00	Orchesterkonzert
15.00	Jugendmusikanten
16.00	Bühnenkonzert
17.30	Orchesterkonzert
18.00	Dochtfunk
18.30	Der Handwerker in der Krise
19.00	Hören musikalischer Formen
19.30	Vortrag für Kerze
19.30	Hörspiele
20.35	Volksmusikalisches Konzert
21.30	Stimmen
21.30	Nachrichten, Violinvoorträge, Orchesterkonzert
Mitteldeutschland	
10.30	Englische und deutsche Kunstballaden
14.00	Rundberichte
14.30	Studio: Klangphysikalische Experimente
16.00	Rezeptionskalender im Januar
17.30	Wissenschaftl. Umriss: „Spitzen der Welt“
18.00	Rainischengedicht
20.00	Reichsleistung der Hand-Sinfonie
20.30	Was verpricht die Soziologie?
21.00	Sugo Raum-Stunde
21.30	„Stimmen“ von H. Schrottauer und H. Simon

Die Mitarbeit

unserer Leser

Ist uns jederzeit sehr willkommen. Alle Mitteilungen, die für die Öffentlichkeit von Belang sind, veröffentlichen wir gern. Zuschriften wollen man direkt an unsere Schriftleitung richten. — Manuskripte sind nur einseitig zu beschreiben u. möglichst mit Tinte oder Schreibmaschine.

Am 15. Januar beginnt unser diesjähriger großer

Inventur-Ausverkauf

Nun aber raus mit dem Geld aus dem Strumpf!

In allen Abteilungen sind Riesenposten an Waren solidester Qualität mit gewaltig zurückgesetzten Preisen bereitgestellt worden, um unserer geschätzten Kundschaft eine noch nie dagewesene Einkaufsmöglichkeit zu bieten • Wollen Sie Geld sparen, dann kommen Sie am Freitag früh zu uns

Riesenposten Damen-Mäntel u. Kleider

zu fabelhaft zurückgesetzten Preisen

Ein Posten	Mäntel in Gummi, Trenchoat, Ottomane, englischartige Stoffe, „Zum Ausschuchen“	jetzt 6,50, 3,75	1 ⁹⁵
Ein Posten	Winter-Mäntel aus Velour Ottomane und anderen Stoffen	jetzt 19,75, 12,50	6 ⁵⁰
Ein Posten	Velour-Mäntel frische Formen, Kragen teilw. echte Pelz	jetzt 28,50, 19,50	12 ⁵⁰
Ein Posten	Winter-Mäntel ganz gefüttert, reich m. Pelz besetzt, hochw. Ware	49.—, 26,50	19 ⁵⁰
Ein Posten	Kleider aus Crep de chine, Wolle, Taffet, Tweed, Waschseide	jetzt 6,50, 3,50	1 ⁹⁵

Wollmusselin bedruckt, 80 cm brt. jetzt 1,25, 95 J	65 J	Damen-Strümpfe reine Wolle jetzt 1,45	95 J
Tweed solide Qualität jetzt 65 J, 58 J	38 J	Dam.-Handschuhe Wildleder imitiert jetzt 95 J, 75 J	45 J
Bouclé-Tweed moderne Farben jetzt	125	Dam.-Schlüpfer Größe 42-48 95 J, 48 J	15 J
Flamengo mod. Farbstellungen jetzt 95 J	78 J	Berufs-Mäntel leicht angestaubt jetzt 2,25	195
Rohseide bedruckt, r. Seide jetzt	75 J	Korsetts und Schürzen besonders billig	
Orepe de chine bedr. rein. Seid. 100 breit jetzt	175	Handarbeiten enorm herabgesetzt!	

Riesenposten bekannt guter Leib- u. Bettwäsche-Stoffe

Ein Posten	Bettsatin vollgebleicht, 130 cm breit jetzt 1,25, 75 J, 80 cm breit Meter jetzt	75 J	48 J
Ein Posten	Bettendamast hochglänzend 130 cm breit jetzt 1,60, 95 J, 80 cm breit	jetzt 1,00	58 J
Ein Posten	Bett-Inlett echtfarbig, 130 cm breit 2,90, 1,95 80cm breit jetzt	1,80	1 ²⁵
Ein Posten	Dowlas-Betttücher fertige Größe 150x225 cm	jetzt 2,95	1 ⁹⁵
Ein Posten	Ueberschlag-Laken Linnen, sehr reich gestickt jetzt 6,75, 5,75		3 ⁷⁵
Ein Posten	Küchenhandtücher genu, rein Linnen	jetzt 75 J, 58 J	38 J

Ein Restposten Complets Kleid m. Jacke frische Sportf. jetzt 29.—, 19,50

Zum Ausschuchen!	Sommer-Mäntel	
Ein Restposten Serie I	2,95	Serie II 3,95 Serie III 12,50
Ein Restposten Serie I	95 J	Serie II 4,50 Serie III 8,90

Kinder-Kleider, Kinder-Sommer- u. Winter-Mäntel spottbillig



Ein Restposten Tisch- u. Tafelwäsche

Ein Posten	Damen-Taghemden mit Stickereien reich gemustert, jetzt 1,75, 95 J	45 J	
Ein Posten	kunstseidene Prinzeßbröcke mit herrlichen Motiven	jetzt 3,90, 2,90	1 ⁷⁵

Gardinen, Dekorationsstoffe, Steppdecken, Unterbetten weit unt. Preis!